

Bürgerentscheid geht nur per Briefwahl

# Ein richtig schwieriger Wahlvorgang

Von Herbert Kranz

**OLPE.** Eigentlich braucht man eine Gebrauchsanleitung, um die Abstimmung richtig durchzuführen. Genau die wollen die Vertreter des Bürgerbegehrens für einen Bestattungswald in Olpe auch liefern.

Bis zum 30. Januar 2011 muss abgestimmt haben, wer sich für - oder gegen - den Bestattungswald aussprechen will. Dabei kommt es Karl Caumanns, Peter Kühn und Wolf Heller nur auf die Ja-Stimmen an. Mehr als 4000 - 20 Prozent der wahlberechtigten Olper - müssen zusammenkommen. Und das, so sagen sie, soll nicht am schwierigen Wahlvorgang scheitern.

Gestern machten sie im Gasthof „Sauerland“ deutlich, dass die Entscheidung eben nicht wie eine Wahl ablaufen wird. Entscheiden kann man sich nur per Brief. Bis 9. Januar bekommen alle Wahlberechtigten eine Benachrichtigung. Dann kann man seine Wahlunterlagen persönlich bei der Stadt abholen oder schriftlich anfordern - auch im Internet (unter [www.wahlen@olpe.de](mailto:www.wahlen@olpe.de) oder [www.olpe.de](http://www.olpe.de)).

Man bekommt Stimmschein, Stimmzettel, blauen Stimmumschlag, roten Stimmbriefumschlag und ein Merkblatt für die Briefabstimmung. Der Stimmzettel muss in den blauen Umschlag, der verschlossen in den roten Stimmbriefumschlag kommt - zusammen mit dem unterschriebenen Stimmschein. Den roten Umschlag kann man im Rathaus abgeben oder in den Briefkasten stecken - aber so zeitig, dass er am 30. Januar um 16 Uhr im Rathaus vorliegt. Dann wird - öffentlich - ausgezählt. „Wir sind guten

Mutes“, sagt Peter Kühn, „finden aber das Vorgehen nicht sehr bürgerfreundlich.“ 20 Prozent Ja-Stimmen seien ohnehin eine hohe Hürde.

Geht die Entscheidung pro Bestattungswald aus, ist die Stadt zwei Jahre daran gebunden. Auch an den Standort Sondern. Für den haben sich die Initiatoren entschieden, weil er bereits untersucht und als geeignet befunden wurde und weil das Gelände (Sonderer Friedhof) bereits im Besitz der Stadt ist. Außerdem würde der Platz dort „für mehrere Jahrzehnte ausreichen“ (Kühn). Die nötigen Investitionen (47000 Euro) hätten noch 2010 im Haushalt der Stadt gestanden.

Der zweite Bürgerentscheid in der Kreisstadt fordere bei einem für die Initiatoren positivem Ausgang eine Entscheidung des Rates, meint Wolf Heller. Aussitzen wie beim Freizeitbad werde schwierig.

Mit der Ablehnung des Bürgerbegehrens habe man schon 2644 Bürger vor den Kopf gestoßen, meinte Peter Kühn. Soviel hatten das Begehren unterschrieben. Man hoffe wohl, dass durch die umständliche Form des Bürgerentscheids die nötigen Ja-Stimmen nicht zustande kämen.

Deshalb setzen die Initiatoren auf Information: mit einem Flyer für alle Haushalte, der auf die Entscheidung und die Stimmabgabe aufmerksam macht, und einer Infoveranstaltung am 7. Januar um 19.30 Uhr im Kolpinghaus.

Der Flyer und seine Verteilung, so Caumanns, Kühn und Heller, werde „irrsinnig teuer“. Deshalb gibt es auf der homepage der Initiative ([www.bestattungswald-olpe.de](http://www.bestattungswald-olpe.de)) ein Spendenkonto. „Wir sind eben eine sehr kleine Bürgerinitiative“, meinte Wolf heller.



Peter Kühn, Wolf Heller und Karl Caumanns machten gestern ihre Marschrichtung deutlich. Die heißt: "Jetzt erst recht."Foto: hkranz